Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1954)
Heft: 10

Nachruf: Zum Andenken an Richard Schaupp. St. Gallen
Autor: K.P.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Andenken an Richard Schaupp, St. Gallen

Am 15. Oktober starb im St. Galler Bürgerspital der Senior der Sektion St. Gallen, der 84jährige Richard Schaupp, betrauert von seinen Freunden und Kollegen. Unsere schmerzlichen Empfindungen über den Verlust eines ernstgeschätzten Künstlers und prächtigen Menschen werden gemildert durch die Einsicht in die Vollendetheit eines reichen Lebens, das allerdings der Tragik nicht entbehrt. Der junge, hochstrebende und vielseitig begabte St. Galler begab sich damals, nach Abschluß des Gymnasiums, nach München, nicht wissend, ob er Maler oder Sänger werden solle. Äußere Umstände halfen ihm, sich für die bildende Kunst zu entscheiden. An der Münchner Akademie erwarb er sich das damals geforderte Rüstzeug und wurde ein erfolgreicher Maler, ein geschätzter Mitarbeiter der Zeitschrift «Die Jugend», ein Prominenter der Schweizer Künstlerkolonie, dem Kreise um Stäbli, Wieland, Balmer, Kreidolf. Damals schuf er auch mehrere bemerkenswerte Wandmalereien — und lebte ein glückliches Künstlerleben, gesichert durch nichts weiteres als jene schöne, alles umfassende Menschlichkeit jener Zeit, an die er fest glaubte. So wurde er zum Münchner und hatte, als er nach dem ersten Weltkrieg, in den Zwanzigerjahren in die Schweiz, in seine Vaterstadt zurückkehrte, mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen wie die meisten Heimkehrer, auf dem ganz anders gearteten, steinigen vaterländischen Ackerboden. Der phantasiebegabte Romantiker von Geblüt, der Idylliker aus Neigung, der sich in seiner Welt so sicher gefühlt hatte, mußte damals die Zeitenwende schmerzlich ahnend empfunden haben. Aber unverdrossen, fest glaubend, daß er auch hinfort noch Wesentliches in seelischen Bezirken zu sagen habe, arbeitete er weiter, immer sauber im Handwerk, mit profundem Können, dem Gefühl mehr vertrauend als dem kalten Intellekt, mit dem Experiment um des Experimentierens willen nie auch nur liebäugelnd, willens, nur seine ihm gemäße Sprache zu sprechen. Und immer wieder suchte er sein München, seine Wahlheimat auf, die ihm aber das Verlorene nicht zurückzugeben vermochte, weil sein München damals schon zerstört war. Ein zweiter Weltkrieg zerstörte auch seine Arbeiten an der Wand und verschüttete sein Werk. Er ward nun ein Einsamer. Wohl suchte und fand er Anschluß bei seinen St. Galler Kollegen. Er war dort geachtet und geliebt. Aber immer wieder mußten wir fühlen, daß wir ihm nicht Ersatz sein konnten für seinen jugendlich idealen Freundeskreis. Von Natur vornehm bescheiden, in sich gekehrt, um nicht zu sagen scheu, blühte Richard Schaupp nur auf, wenn seine Welt und seine Zeit im Gespräch wieder erstand. Aber das war so selten, wurde immer seltener. Jugend drängte nach, die er nicht mehr verstehen konnte. Trotzdem blieben wir für ihn die treuen Gleichgesinnten, die er gerne aufsuchte, wenn ihm das die Umstände, die guten Stunden zwischen den Mühseligkeiten des Alters erlaubten. Durch unsern Botschafter der Liebe und Kollegialität Willi Koch erhielten wir regelmäßig bis in die allerletzte Zeit Gruß und Bericht aus dem Bürgerspital. Seinem Wirken im Geiste der «misericordia» gebührt der tiefe Dank der Kollegen. Im bedrückenden Gefühl, Richard Schaupp nicht genügend Beweise unserer kollegialen Liebe gegeben zu haben, erfüllt uns wenigstens die Genugtuung, daß wir ihm jeweils an unsern Ausstellungen soviel Platz einräumen konnten, daß eine Übersicht über sein späteres Schaffen möglich war, was jene Menschen mit Freude erfüllte, die fähig sind, echte künstlerische Aussage über Modeströmungen hinaus zu erkennen. K. P.

M I T T E I L U N G E N — C O M M U N I C A T I O N S

Herr Prof. Emile Marchand, Generaldirektor

der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt. Er hat das Präsidium unserer Unterstützungs- und Krankenkasse, als Nachfolger von Dr. H. König, angenommen. Wir freuen uns, unseren Kollegen diese gute Nachricht geben zu können und sind gegenüber Herrn Prof. Marchand von tiefer Dankbarkeit erfüllt daß er bereit ist, sich der zugleich schwierigen und dankbaren Aufgabe des segensreichen Hilfswerkes anzunehmen. Unser Dank richtet sich aber auch an die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, welche durch die weitere Übernahme der ebenso großen wie delikaten Verwaltungsarbeiten beweist, daß sie gewillt ist, die vornehme Tradition, die sich seit der Gründung der Kassen herausgebildet hat, aufrecht zu halten. *Guido Fischer*

Wichtige Mitteilung

Die Aktiv- und Passivmitglieder werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Beiträge für das Jahr 1955 durch die Sektionskassiere im Januar erfolgt.

Auch dieses Jahr wieder möchten wir unsere verehrten Passivmitglieder erneut bitten, uns weiter beizustehen, wofür wir ihnen im voraus den tiefsten Dank aussprechen. *Der Zentralvorstand*

Avis important

Les membres, actifs et passifs, sont informés que l'encaissement des cotisations de 1955 sera fait dès janvier prochain par les caissiers des sections.
Nous prions instamment nos membres passifs de bien vouloir nous continuer leur bienveillant appui et leur en exprimons d'avance notre profonds gratitude.

Le comité central

Todesfall — Décès

Von der Sektion Zürich vernehmen wir den Tod von Maler Ernst E. Schlatter (im 71. Altersjahr) in Uttwil (Thurgau).
Den Angehörigen herzliches Beileid.